

Vom Bäcker zum Immobilien-Makler

Nach über 22 Jahren im Bäckereigeschäft: Warum ein Eisenberger nun ein Maklerbüro eröffnet

Julia Grüner

Eisenberg. Am Samstag erst seien die Fenster beklebt worden, sagt Renè Schmenner mit Blick auf die Logos mit dem Schriftzug „Immo20“ an den Fenstern im Erdgeschoss in der Karolinenstraße 4 in Eisenberg. Hier eröffnet der 51-jährige Eisenberger Anfang Juli sein eigenes Maklerbüro. Am Freitag, 30. Juni, soll es deshalb eine kleine Eröffnungsfeier mit Freunden und Bekannten geben. Zwischen 13 und 16 Uhr werde gefeiert, lässt Renè Schmenner wissen, während er durch die neuen Büroräume geht und hinter seinem Schreibtisch Platz nimmt.

Mehlstauballergie zwingt zum Berufswechsel

Drei Jahre lang hat er eine Ausbildung zum Immobilienkaufmann an der Berufsschule in Gera absolviert, sein Ausbildungsbetrieb war die Linder-Objektverwaltung am Steinweg. Nun sei er zertifizierter Verwal-



Renè Schmenner eröffnet in der Karolinenstraße 4 in Eisenberg ein Maklerbüro.

JULIA GRÜNER

ter, erklärt er. Die Schule habe er zudem mit einem Notendurchschnitt von 1,7 abgeschlossen. Doch wie kam es zu dem späten Berufswechsel?

Über 22 Jahre lange habe er in der Bahnhofsstraße erfolgreich eine Bäckerei geführt und als Bäcker gearbeitet. Bis zu fünf Angestellte habe er zeitweise beschäftigt und das Geschäft einst vom Vater übernommen, berichtet er. Da er eine Mehl-

stauballergie habe, musste er seinen alten Beruf aus gesundheitlichen Gründen aufgeben und ganz neu beginnen. Die Allergie habe er schon viele Jahre, fast von Beginn an, gehabt. In den letzten Jahren sei diese jedoch extremer geworden und die gesundheitlichen Folgen deutlicher, erinnert er sich. Die Räumlichkeiten der einstigen Bäckerei habe er selbst umgebaut und mittlerweile an eine Ergotherapeu-

tin vermietet. Viel Unterstützung habe es auf seinem Weg zum neuen Job von der Berufsgenossenschaft „Nahrungsmittel und Gastgewerbe“ in Erfurt gegeben. Diese habe durch den ganzen Prozess begleitet und auch bei der Berufswahl sehr geholfen.

Nochmal als Lehrling auf die Schulbank in Gera gesetzt

„Eigentlich fange ich wieder bei Null an“, sagt Schmenner. Das Büro eröffne er als Einzelunternehmer. Es sei eine große Herausforderung und reizvoll etwas Neues zu beginnen. Der Kontakt zu den Kunden sei ihm auch früher schon wichtig gewesen. Auch in Zukunft solle sich dies nicht ändern. „Der Kunde ist König“, fügt Renè Schmenner hinzu. Warum er sich ausgerechnet für den Beruf des Maklers entschieden habe? Er selbst habe bereits Immobilien und Erfahrungen als Vermietter. „Dadurch war das Interesse da“, erklärt der Eisenberger.

Wieder Lehrling zu sein, sei ihm

jedoch zunächst schwer gefallen. „Aber Herr Lindner hat da gut unterstützt“, sagt der 51-Jährige. Auch in seiner Berufsschulklasse hätten überwiegend junge Leute gelernt, die frisch aus der Schule kamen. „Es war eine interessante und schöne Zeit, aber auch sehr anstrengend“, resümiert er. In der Schule habe er zudem sehr engagierte Lehrer gehabt, die manchmal auch jünger gewesen seien, als er. „Frau Benda und Frau Kube sind sehr engagiert“, sagt Schmenner. Ihnen wolle er besonders danken.

Auf jeden Fall selbstständig bleiben war das Ziel

Seine Selbstständigkeit habe er auf jeden Fall beibehalten wollen, sagt Renè Schmenner. Der Immobilienmarkt sei immer in Bewegung und er freue sich auf Hausverkäufe, Verwaltungstätigkeiten, darauf neue Menschen kennenzulernen und vieles mehr. „Immo20“, das sei übrigens der Name seiner Berufsschulklasse in Gera gewesen, verrät er.